Internationaler Frauentag 2008 in Schwäbisch Hall

Veranstalter/Unterstützerinnen 2009:

Arbeiterwohlfahrt, Bündnis 90/Die Grünen, club alpha 60, DGB-Frauenausschuss, DIE LINKE, Dritte-Welt-Laden, Frauenforum Sonnenhof, Frauen- und Kinderschutzhaus, Frauenzentrum, Freundeskreis Afrika, IG Metall Frauen, Koordinierungsgruppe zum Frauenpolitischen Ratschlag, MLPD, Solidarität International, Tibet-Initiative.

V.i.S.d.P.: DGB Region Heilbronn-Franken, Silvia Wagner, Haller Straße 37, 74523 Schwäbisch Hall
Druck: m.o.druck, Layout: IG Metall Schwäbisch Hall

FRAUEN BESTIMMT
INTERNATIONALER FRAUENTAG 2009

Abendveranstaltung
Sonntag, 8. März 2009

Einlass: 18 Uhr, Beginn: 18.30 Uhr
Altes Schlachthaus, Theatersaal

Carmen Ruth:
kopf ab. hut auf
Kabarett

Nach dem Kabarett Stärkung am Buffet.

Weiterer Programmpunkt:
Yoga mit Barbara Bräuer
Sonntag, 8. März 2009, 10.15 Uhr
Obere Herrengasse 17 (Dr. Deynet)

Anmeldung für die Stadtführung
bitte bis zum 5. März beim DGB
Telefon 0791-950290 (Silvia Wagner)

FRAUEN BESTIMMT
INTERNATIONALER FRAUENTAG 2009

8. März 2009
Schwäbisch Hall

Samstag, 7. März

Infostände
10.00 - 12.30 Uhr
Milchmarkt

Sonntag, 8. März

Frauenpolitische Stadtführung mit Edith Amthor
11.00 Uhr, Marktbrunnen

Abendveranstaltung „kopf ab. hut auf“ Kabarett mit Carmen Ruth
18.30 Uhr, Altes Schlachthaus

O Frauen stellen fest

Mit dem „Rettungsschirm“ der Regierung von 500 Milliarden Euro könnten bezahlt werden:

- fast vier Jahre lang alle Ausgaben der Städte und Gemeinden – bundesweit *oder*
- mit einem Viertel der Summe die kompletten Schulden und Zinsen aller Kommunen in Deutschland *oder*
- zehn Jahre lang alle kommunalen Personalkosten *oder*
- 15 Jahre lang sämtliche kommunalen Ausgaben für soziale Leistungen.

Die Banken und Konzerne haben mit den von uns Beschäftigten erarbeiteten Gewinnen spekuliert. Die hohen Verluste sollen nun von der Allgemeinheit getragen werden.

Die weltweite Wirtschaftskrise und die damit einhergehende Staatsverschuldung treffen am härtesten die Beschäftigten, kleine Unternehmen und die Kommunen.

Mit der „Gürtel-enger-schnallen-Theorie“ geht nichts vorwärts. Verzicht ist der falsche Weg.

Gerade jetzt muss die Nachfrage im Inland gestärkt werden. Es muss mehr Geld in die Taschen der Beschäftigten, der Rentnerinnen und Rentner, der Erwerbslosen und ihrer Familien fließen.

**TRÄUME NICHT DEIN LEBEN,
LEBE DEINEN TRAUM!**

O Frauen fordern

- Das Konjunkturprogramm II muss weiter aufgestockt werden, um Arbeitsplätze zu schaffen. Insbesondere in den Bereichen Umweltschutz, Bildung und Infrastruktur.
- Kostenlose Ganztagsschulen, Kinderbetreuung und Verköstigung.
- Qualifizierte Betreuung unserer Kinder durch gut ausgebildetes Personal.
- Soziale Sicherheit für Alle.
- Keine Anrechnung des Kindergeldes bei Bezieherinnen und Beziehern von Arbeitslosengeld II.
- Kinder- und Altersarmut bekämpfen.
- Familienfreundliche Arbeitszeiten für Frauen und Männer und weitere Arbeitszeitverkürzung.
- Ausbildungsplätze für alle Jugendlichen.
- Ein Einkommen, von dem Frau und Mann auch leben kann. Und: gleiches Einkommen für gleiche Arbeit.
- Gesetzlich geregelter Mindestlohn.
- Jede Form von Erwerbsarbeit muss sozialversicherungspflichtig sein.

**FRAUEN,
WARTET NICHT AUF BESSRE ZEITEN,
SCHAFFT SIE EUCH!**

O Frauen wählen

Ein Meilenstein in der Geschichte der Frauenbewegung war die Einführung des aktiven und passiven Wahlrechts für Frauen vor 90 Jahren. Der Weg dahin war lang und hart. Als Ergebnis der Revolution 1918 und dank der Vorkämpferinnen Clara Zetkin, Rosa Luxemburg (Foto) und vieler anderer, konnten Frauen im Januar 1919 zum ersten Mal mit ihrer Stimme Einfluss nehmen auf politische Entscheidungen in Deutschland.

Und wie sieht es heute aus? 90 Jahre später ist der Anteil der Frauen, die ein politisches Amt bekleiden, immer noch nicht repräsentativ. Je nach Gremium sind die Frauen mit einem Anteil von 20 bis 30 Prozent vertreten.

Parität zu erreichen ist das Ziel für das Wahljahr 2009 – die Chancen stehen gut, wir müssen sie nur nutzen. Demokratie braucht die Kompetenz und Erfahrung von Frauen. Der Satz von Louise Otto-Peters von 1843 gilt auch heute noch: *"Die Teilnahme der Frauen an den Interessen des Staates ist nicht nur ein Recht sondern eine Pflicht."*

FRAUEN BESTIMMT
INTERNATIONALER FRAUENTAG 2009